



## EBL-Chef Urs Steiner ist gegen Kohlekraftwerke

Ein neues AKW, Beteiligungen an Solarkraftwerken und Windparks, aber nicht an Kohlekraftwerken: So will Urs Steiner die EBL-Stromversorgung sichern. **Seite 26**

## Eine neue Turnhalle gegen die Platznot

In Reigoldswil steht eine neue Turnhalle zur Debatte, die 3,5 Millionen Franken kosten soll. Als Grund für das Projekt wird die Platznot angegeben. **Seite 27**

## Kaum Opposition gegen das Technologiezentrum

An der Witterswiler Gemeindeversammlung ist dem Gemeinderat das Vertrauen ausgesprochen worden. Die Kritiker hielten sich zurück. **Seite 28**

# Umsetzung dauert zu lange

**Parkplatz-Regime** VCS will die 12 000 Gratisparkplätze in Basel schneller aufheben

**Bis alle Gratisparkplätze in Basel-Stadt weg sind, dauert es sieben Jahre. Das geht dem Verkehrsclub Schweiz (VCS) aber zu lange.**

YEN DUONG

Die geplante neue Parkraumbewirtschaftung in der Stadt Basel löst bei vielen Autofahrern Unmut aus. Der Grund: Die rund 12 000 Gratisparkplätze in der Weissen Zone sollen aufgehoben und entweder in Blaue Zonen oder in gebührenpflichtige Parkplätze umgewandelt werden (die bz berichtete). Die Basler Regierung hat das Umsetzungskonzept vor kurzem verabschiedet und beantragt dem Grossen Rat dafür einen Rahmenkredit in der Höhe von 6,25 Millionen Franken.

Die vorberatende Umwelt- und Verkehrskommission (Uvek) des Parlaments wird sich demnächst mit der Vorlage auseinandersetzen. Sollte der Grosse Rat schliesslich grünes Licht geben, könnte die Umsetzung ab 2010 erfolgen. Sie soll innert sieben Jahren abgeschlossen sein.

### «Das ist absurd»

Dass die Aufhebung der 12 000 Gratisparkplätze sieben Jahre beansprucht, passt dem VCS beider Basel aber nicht. «Es ist absurd, dass es so lange dauert. Das Ganze sollte doch innerhalb von einem Jahr klappen», meint Anita Lachenmeier, Co-Präsidentin des Verbandes und Basler Nationalrätin (Grünes Bündnis).

Immer wieder erreiche Basel-Stadt den Luftreinhalteplan nicht, und immer wieder heisse es, dass etwas unternommen werden müsste. Dies solle man machen, wenn sich schon eine Chance ergebe, fin-



**WEG DAMIT** Geht es nach der Basler Regierung, sollen die Gratisparkplätze innert sieben Jahren abgeschafft werden. NICOLE NARS-ZIMMER

det Lachenmeier. «Denn mit einer raschen Aufhebung der Gratisparkplätze wird der Suchverkehr in den Quartieren reduziert, da viele Autofahrer auf den ÖV umsteigen», sagt sie. Je länger die Regierung die Umsetzung hinauszögere, desto mehr gefährde sie die Gesundheit der Leute.

«Es handelt sich um einen kompletten Systemwechsel. Wir müssen ihn schrittweise umsetzen, anders ist es gar nicht möglich», kontert Martin Schütz, Mediensprecher des Justiz- und Sicherheitsdepartements Basel-Stadt. Die geplante Umstellung sei mit

einem grossen Aufwand verbunden. Es müssten beispielsweise alle Parkplätze erfasst werden und Mitarbeiter eingeschult werden, was eine Riesenübung sei.

Es komme zudem günstiger, wenn das neue Parkplatz-Regime im Rahmen von Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten eingeführt werde. Schützt: «Dass die etappenweise Umsetzung sieben Jahre beansprucht, bedeutet nicht, dass die Wirkung der neuen Parkraumbewirtschaftung nicht schon früher einsetzt.»

Auch der Mediensprecher des Bau- und Verkehrsdeparte-

ments Basel-Stadt, Marc Keller, bekräftigt, dass es die sieben Jahre brauche. Einen solchen Systemwechsel könne man nicht auf einen Schlag realisieren, sagt er.

### Wüthrich für rasches Handeln

«Wenn wir die Gratisparkplätze aufheben möchten, erfordert das immer einen Eintrag ins Kantonsblatt. Die Bevölkerung kann dann noch Rekurs einreichen, und wenn alle auf einmal kommen würden, hätten wir Schwierigkeiten, diese zu bearbeiten», sagt Keller. Zudem wolle man mit einer schrittweisen Umset-

zung den Verkehrsbetrieben mehr Zeit geben, sich auf zusätzliche Fahrgäste vorzubereiten.

Die siebenjährige Umsetzungsfrist beschäftigt auch den Grossrat und Präsident der Uvek Michael Wüthrich (Grünes Bündnis): «Ich persönlich wünsche mir wegen des Luftreinhalteplans ein rasches Handeln.» Aber die Argumente der Regierung könne er nachvollziehen. Das Parlament müsse am Schluss abwägen, was wichtiger sei: Die Mehrkosten vermeiden oder eine schnellere Gesamtwirkung des Parkplatz-Regimes.

## Nachrichten

### Doris Leuthard Gast in Liestal



EG IMAGES

**Bundesrätin Doris Leuthard wird am 19. Juni 2009 an der ersten Plenarversammlung des Oberheinrats teilnehmen, der im Regierungsgebäude in Liestal tagt. Leuthard wird dabei zum Thema «Mit offenen Grenzen zum wirtschaftlichen Erfolg» sprechen. Der Oberheinrat, in welchem die Nordwestschweiz, Teile Badens und Teile des Elsass vertreten sind, will die Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg verbessern. Gegenwärtig hat Baselland im Oberheinrat den Vorsitz inne, Präsidentin ist die Allschwiler SP-Landrätin Beatrice Fuchs, die designierte Landrats-Vizepräsidentin. (BZ)**

### Basel Nordtangente in zwei Nächten gesperrt

Wegen Unterhaltsarbeiten wird die Nordtangente auf der A3 zweimal gesperrt, und zwar in den Nächten auf Donnerstag und auf Freitag. Die Sperrungen dauern jeweils von 19.30 bis 5 Uhr und betreffen beide Richtungen. Der Verkehr wird umgeleitet, eine Signalisation ist während der Sperrzeit eingerichtet. (BZ)

### Schänzlitunnel In der Nacht für Unterhalt gesperrt

Auf der Autobahn A2 kommt es im Tunnel Schänzli nachts zu Sperrungen wegen Unterhaltsarbeiten. Die Röhre in Fahrtrichtung Basel wird von Montag um 20 Uhr bis Mittwoch um 5 Uhr früh gesperrt. Die Sperrung der Röhre in Richtung Jura dauert von Mittwoch um 20 Uhr bis am Donnerstag um 5 Uhr. Während der Sperrzeiten ist eine Umleitung signalisiert. Tagsüber ist der Tunnel normal befahrbar. (BZ)

### Liestal Stromausfall im Versorgungsgebiet der EBL

Am Donnerstagabend kam es im Versorgungsgebiet der EBL zu einem Stromausfall. Betroffen war das Gebiet nördlich der Rheinstrasse bis zum Bahnhof Frenkendorf während etwa 40 Minuten. Ursache war ein defektes Mittelspannungskabel, meldet die EBL. (BZ)

### Arlesheim Rechnung 2008 fiel besser aus als budgetiert

Die Arlesheimer Jahresrechnung 2008 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 77 000 Franken gegenüber dem veranschlagten Defizit von 590 000 Franken besser als erwartet ab. Die Verbesserung gegenüber dem Budget beträgt gut zwei Millionen Franken. Das Ergebnis wurde erstmals seit 2004 wieder mehrheitlich durch höhere Steuererträge aus den Vorjahren realisiert. Die Beiträge an Kanton und Gemeinden gingen um 250 000 Franken zurück. (BZ)

### Reinach Wechsel im Präsidium der örtlichen SP

Durch den wegzugbedingten Rücktritt von Dieter Rehmann musste die SP Reinach neben dem Einwohnerrat einen neuen Parteipräsidenten wählen. Markus Huber wurde einstimmig gewählt. Huber ist ehemaliger Präsident des Quartiervereins Reinach Nord. (BZ)

# Gefahrenkarte für das Birstal ist fertig

Im Birstal ist ein Fünftel der Baufläche von Hochwasser, Erdbeben oder Steinschlag bedroht

## Die Gemeinden von Roggenburg bis Muttenz können bis im August zu den Gefahrenkarten Stellung nehmen.

RETO ANKLIN

Das Hochwasser vom August 2007 hat gezeigt, wie stark auch das Baseltal von Naturgewalten heimgesucht werden kann. In Laufen dauerte es Monate, bis nach den Überschwemmungen im Stedtl wieder der Normalzustand herrschte.

Um das Baugebiet besser vor solchen Gefahren zu schützen, erstellt der Kanton Baselland bis Ende 2010 für alle Gemeinden Naturgefahrenkarten (siehe Update). Diese Woche haben die im Los 2 zusammengefassten Gemeinden des Birstals von Roggenburg bis Muttenz als erste einen Entwurf der Karte erhalten. Bald folgt die Karte für das Los 1 mit den Leimentaler Gemeinden.

### Ein Prozent «erheblich gefährdet»

Gesamtleiterin des Projekts ist Veronika Röthlisberger von der Basellandschaftlichen Gebäudeversi-

## Update

Im Oktober 2006 hat der Landrat die Ausarbeitung von **Naturgefahrenkarten** beschlossen. Die erste Etappe mit den Gemeinden des Birs- und Leimentals startete Ende 2007. Für die Gemeinden des Oberbaselbiets werden zurzeit die Grundlagen erarbeitet. Der Raum Liestal folgt im Herbst 2009. Bis Ende 2010 soll die Kartierung im ganzen Kanton abgeschlossen sein. Die Naturgefahrenkarte zeigt Bedrohungen durch Überflutung, Steinschlag oder Rutschungen. Kein Thema sind Erdbeben, Sturm, Hagel oder Frost. (RA)

cherung. Sie hat die Gemeindevertreter beider Lose am Donnerstag in Münchenstein informiert. Auf der Karte für das Birstal befindet sich ein Fünftel des Baugebiets in einem Gefahrenbereich, was aber keine Überraschung sei, sagt Röthlisberger.

«Eine erhebliche Gefährdung durch Naturgefahren wurde nur für ein Prozent der Baufläche fest-

gestellt.» In dieser so genannten Gefahrenstufe Rot sind künftig keine Neubauten mehr zugelassen. Häuser, die bereits in diesen Gebieten stehen, müssen nicht abgerissen werden. «Es gilt die Besitzstandswahrung», sagt Röthlisberger. «Der Wiederaufbau von zerstörten Gebäuden ist aber grundsätzlich nicht möglich.»

### Bund gibt Richtlinien vor

Die Gemeinden haben nun drei Monate Zeit, um zur Gefahrenkarte Stellung zu nehmen. «Bei der Vernehmlassung geht es vor allem um eine Plausibilitätsprüfung», sagt Röthlisberger. Und der Bund zahle künftig Schutzmassnahmen nur mit, wenn diese Richtlinien eingehalten werden.

Aufgabe der Birstaler Gemeinden ist es nun, die Bevölkerung zu informieren und die Zonenplanung

anzupassen. Tun sie das nicht, könnte dies die Gemeinden teuer zu stehen kommen, wenn tatsächlich einmal ein Hochwasser, ein Erdbeben oder Steinschlag Schäden in den von der Gefahrenkarte ausgewiesenen Gebieten anrichtet. Die Gemeinden unterliegen nämlich der Behördenhaftpflicht, betont Röthlisberger.

Massnahmen sind nicht nur bei der Gefahrenstufe Rot nötig, sondern auch in jenen Gebieten, die auf der Karte blau (mittlere Gefährdung) und gelb (geringe Gefährdung) eingezeichnet sind. Die Gemeinden müssen in diesen Bereichen bauliche Vorschriften erlassen, um die Gebäude vor den Naturgefahren zu schützen.

Wie dabei vorgegangen werden muss, steht in einer von der Baseltalbieter Bau- und Umweltschutzdirektion und der Gebäudeversicherung verfassten Wegleitung. Auch zum Entwurf der Wegleitung können die Gemeinden bis Ende August Stellung nehmen.